Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppe Bern

Geomantieabend vom Donnerstag 21. April 2016. Altstadt-Chakren 1. Teil

Es trafen sich am 21. April um 18.30 Uhr beim Rathausbrunnen in Bern dreizehn Personen. Leitung Helgard Zeh und MariAnna Sigrist.
MariAnna machte mit uns die Einstimmung, indem sie uns mit Erde-Gaia und Kosmos-Sophia verband und in unseren Herzen eine Flamme entzündete, welche in unserer Kreismitte eine Gruppenflamme für den heutigen Abend nährte.
Dann erzählte ich, dass wir zuerst die Chakren in uns Menschen aufrufen und reinigen wollen und dann die Hälfte der Altstadtchakren besuchen wollen.

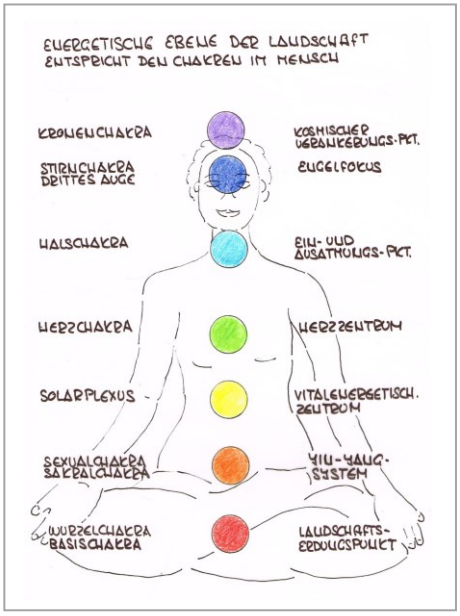
MariAnna machte mit uns die folgende Meditation:

- Wir laden unseren persönlichen Schutzengel ein, uns von hinten zu beschützen und durch unser Herzzentrum in einem geschützten Raum vor uns eine Kerze zu entzünden.
- Dann gehen wir von unten her alle Chakren durch. Wir versetzen uns in unser Wurzelchakra und räumen aus allen Ecken Unbenötigtes und Schmutz heraus und bitten unseren Schutzengel es in der Kerze vor uns zu verbrennen und zu transformieren.
- Wir versetzen uns in unser Sexual- oder Sakralchakra und tun dasselbe.
- Wir versetzen uns in unseren Solarplexus, Herzzentrum, Halschakra, Stirnchakra oder Drittes Auge und Kronenchakra, beseitigen aus allen Ecken den Schmutz und lassen unseren Schutzengel ihn in der violetten Kerzenflamme transformieren.
- Die Asche bitten wir unseren Schutzengel einzusammeln und zu einem fernen Punkt im Kosmos zu bringen, wo sich eine Tür öffnet und auf der anderen Seite die Asche in Empfang genommen wird. Wir bitten die dortigen Wesenheiten alles aufzulösen und zu verwandeln, dass es als Lebenskraft wieder zur Erde gelangt. – Wir bedanken uns.

Nun erläuterte ich wie jedes Holon in der Landschaft auch alle Chakren hat, nur nicht so schön aufgereiht wie beim Menschen. Ich stellte die jeweilige Verbindung her (s. Zeichnung):

- Wurzelchakra, Basischakra – rot – Landschaftserdungspunkt
- Sexual-, Sakralchakra – orange – Yin-Yang-System
- Solarplexus – gelb- vitalenergetisches Zentrum
- Herzchakra – grün – Herzzentrum
- Halschakra – blau – Ein- und Ausatmungspunkt
- Stirnchakra, Drittes Auge – dunkelblau – Engelfokus
- Kronenchakra – violett – Kosmischer Verankerungspunkt

In der Landschaft sind immer ein Paar in Balance,
sie wirken als eines.

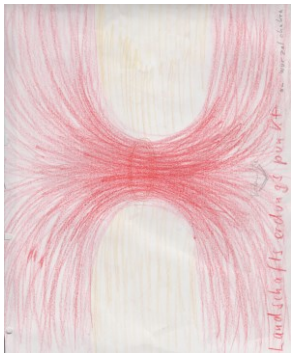


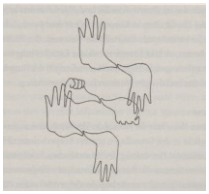
Wir kennen durch viele Arbeiten alle Chakren im Altstadtholon und wollten heute die Hälfte besuchen und das nächste Mal die andere Hälfte. Wir wollten heute unsere Verbindung mit ihnen bekräftigen. Wir werden zu vier Punkten gehen, sie spüren austauschen und erkennen und tun was zu tun ist. Wir können unsere Chakren durchchecken um die Landschaftschakren wahrzunehmen.

Rathausbrunnen gegenüber dem Berner Rathaus

Als erstes stellten wir uns hinter den Rathausbrunnen, jeder spürte und wir tauschten aus: *es wurde sofort als Wurzelchakra erkannt, Bilder waren wir gefiltert, vom Steissbein war ein Ziehen nach oben, in den Eierstöcken zog es nach oben, es rumorte im Unterleib, Schwere, Zug nach unten, es pendelt, lebendige Energie, Rechtsdrang, zwei Rechtsdrehungen, Korrespondenz zur Basis; er versetzte sich in die Zeit vor der Stadt, wo alles noch harmonisch war, schön tragend im Unterleibbereich, klare Resonanz zur Wurzel, Schmerzstau in den Knien, es fehlt das Fliessen.*

Ich bestätigte das Wurzelchakra und zeigte mein altes Bild vom **Landschaftserdungspunkt** aus Anas Seminar (s. Zeichnung): **Die Energie der Erde fliesst durch die Enge in den Kosmos. Die Energie des Kosmos fliesst durch die Enge in die Erde, alles strömt, Pendelbewegung vor- und rückwärts, alles gleichzeitig, Kosmos und Erde in Balance**.





Zur Unterstützung der Pendelbewegung machten wir die Gaia-Touch-Übung des Handkosmogramms zur Erdung und Verankerung im kosmischen Ganzen (s. Zeichnung von Marko Pogacnik). Wir spürten wie sich der Landschaftserdungspunkt bewegte, und dankten den Wesenheiten für ihre Unterstützung.

Wir gingen weiter ins Schaalgässchen = Schallgässchen neben dem Konservatorium, wo man auf die Treppenhausfenster im Konservatorium schauen kann, fokussierten uns , spürten, und tauschten aus: *sie kam ins Schwanken, wurde magnetisch angezogen, Rasen am Kopf, Pumpe wie ein Herz, Ein- und Ausatmung, nicht visuell, starke Pumpe, nicht mit der Natur, im Magen wie ein Herzschlag, dum, dum; leichte Unruhe, Halschakra gespürt, Weite, Ruhe, Frieden, befreiendes Gähnen, oberhalb des Herzens sehr voll, innerlich sehr heiss, Leichtigkeit nach oben, Hustenreiz, Halsenergie; über der Wolkendecke unheimlich viel Bewegung, musste sich halten, dass es nicht mitzog*. – Ich bestätigte, dass wir uns beim Halschakra befanden und zwar beim **Ausatmungspunkt**. Das passt zum Konsi mit Gesang und Musik**. Beim Halschakra kreist Energie vom Einatmungspunkt unterirdisch zum Ausatmungspunkt, wo sie teilweise in die Landschaft ausgeatmet wird und von dort überirdisch wieder zum Einatmungspunkt gelangt, wie ein Organ das Kraft sammelt.** Wir beschlossen zu Tönen. In zwei Kreisen klangen viele Männerstimmen, wunderbar. Es löste die Enge.

Der runde Treppenhausturm vom Konsi

Das Wäldchen beim Aareweg

Wir bedankten uns gingen zum nächsten Punkt unten an der Aare neben der NMS-Schule und spürten dort: *Schwanken nach vorne und hinten, viel ruhiger als beim Konsi, am Brustbein beim Herzen wohlige Wellen, sehr lebig, liebliche sanft Einatmung in der Basis, wohlig, abgedreht um den Rücken aarewärts zu zeigen, im Halsbereich hin und her und nach oben, fast gekippt, bei den Nieren, im Bauch Pulsschlag, gleichmässiges Schwanken wie ein Pendel hin und her, im Hals eine Enge, kam von unten nicht ganz hoch, heiss, Wallungen; harmonisches Pendeln, nach oben Weite, Leichtigkeit, im Hals eng nach oben weit, hörte den Krähen zu die schimpften, nach vorne gedrückt, ziehen gegen den Hang, trockener Hals, Einatmungspunkt, dem die Hälfte abgeschnitten ist (Bucht mit Wagen), unregelmässiges Ein- und Ausatmen, Umpolung zwischen ein und aus*. – Nachdem wir erführen, dass wir am Einatmungspunkt standen, überlegten wir was wir tun könnten. Ich erklärte, dass wir Aare aufwärts den Energiestrom von der Petersinsel spüren oben kommt Eiger-Mönch-Jungfrau-Energie hierher und wird hier für die Stadt eingeatmet. Wir könnten die Leitungen mit Psch, psch putzen, wir könnten Pyramidenenergie herschaufeln. Meditativ machte jeder was er für richtig hielt. Dann stellten wir uns in eine Reihe, der erste schöpfte Energie vom Bieler See und gab sie mit den Händen über den Kopf nach hinten weiter, der letzte nahm sie auf und ging nach vorne, um neue Energie zu schöpfen. So brachten wir den Energiefluss in den Einatmungspunkt. Wir hatten ein besseres Gefühl, dankten und gingen zur Stele im Langmauerweg.

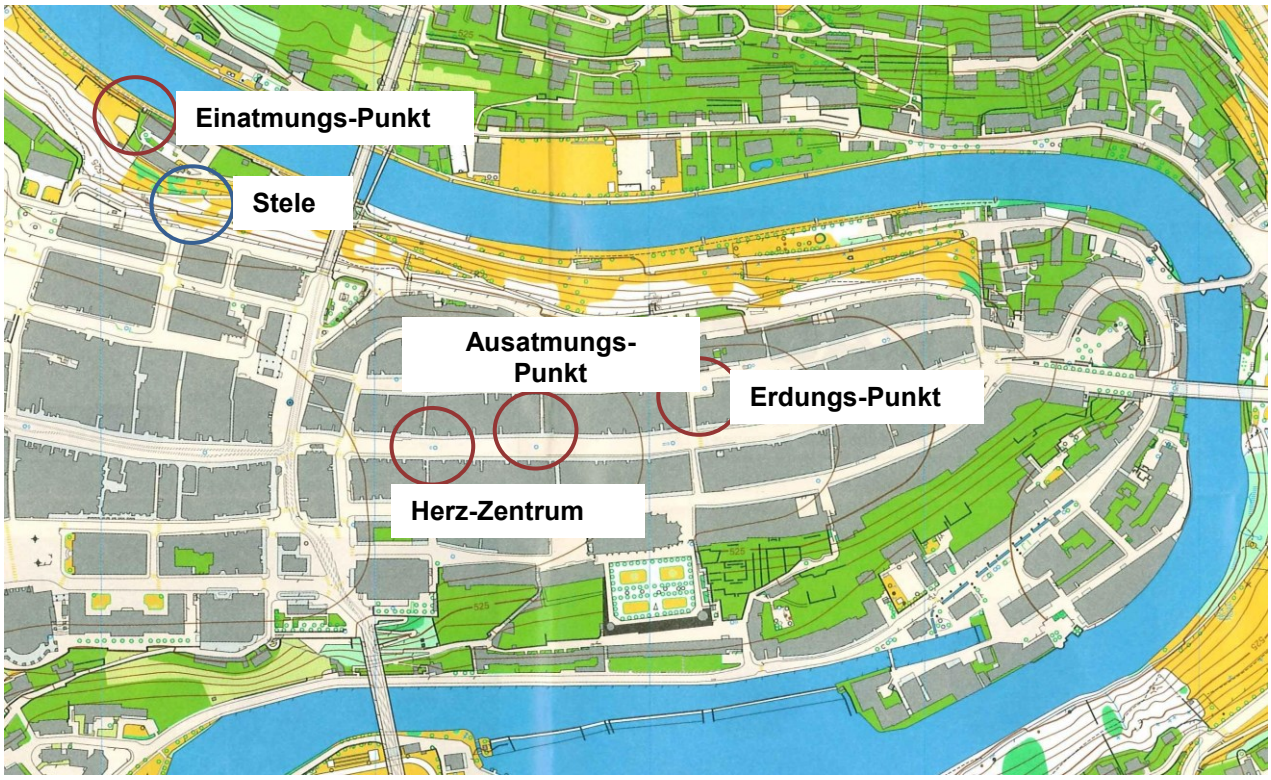
Die Stele trägt das Kosmogramm von Eiger, Mönch und Jungfrau und den grossen Aarebogen um Bern, sie ist mit den Kosmogrammen der Stelen in Biel und Solothurn und allen 27 Stelen im Seeland verbunden. Ein kleines Kosmogramm verbindet sie mit den drei Stelen im Rüttihubelbad. Die Stele soll den Einatmungspunkt unterstützen. Auf der rauhen Seite ist sie mit gelben Mustern besprayt. Urs kümmert sich die Entfernung der gelben Farbe.

Der Zähringerbrunnen

Wir gingen über den Waisenhausplatz, Zeitglockenturm, den Stadtbach zum **Zähringerbrunnen** und spürten dort: *schwerer Druck, starke verschiedene Energien, nachhaltig, Dankbarkeit, alles was wir geomantisch hierhergeschickt haben ist über den Zähringerbrunnen gegangen, er spürt es noch, Resonanz hat länger gebraucht; Fülle, Energie, grosse Harmonie, Rückenmassage beim kleinen Becken, gekribbelt, Energie von unten und oben, in alle Richtungen nach oben verteilend, gependelt, Leylinien-Power, Bild von riesigem Leuchtturm, grosse Bedeutung über den Ort hinaus, Freude, ruhiger als Ein- und Ausatmung, zentrierend. – Ich sagte, dass wir uns beim Herzzentrum des Altstadtholons befänden, und dass ich die starke gebende und schenkende Säule nicht tief verankern könne, so wie sie früher 30 m tief bis auf Aareniveau reichte.*

Bei einem Herzzentrum reicht eine bewegliche Säule unendlich in die Erde und in den Kosmos, wie intensives Kribbeln, wie bewegte Stille, Energie verteilt sich allumfassend, weich, mütterlich; in der Säule hält sich leichte und fröhliche Herzintensität der Landschaft.

Als wir das erste Mal mit Marko das Herzzentrum hier fanden, schwebte es in der Luft und wir zogen es mit silbernen Fäden auf Brunnenniveau und baten Wesenheiten es zu verankern. Wir versenkten uns nochmals und fragten was wir tun könnten. Es kamen folgende Botschaften: Tönen, Kosmogramme der Stele liebevoll weiterleiten auf kleinen Brunnen, das Herzzentrum würde aus Liebe herunterkommen, doch die Symbolik des kriegerischen Zährigers im Bärenkleid stört energetisch. Der kleine Bär mit der Weintraube zu Füssen des Zähringers weist auf die Herzqualität, ist zu schwach gegen die kriegerischen Bilder, die auf Pferden daherkommen. Eine andere Botschaft: ich bin das Herz, ich tue meine Liebe kund, ich gehe durch das Herzzentrum, ich verbinde mich mit meinem Herzen, dann wächst die Kraft, dass es sich verankern kann; das Herzzentrum zieht sich wegen fehlender Liebe zurück, verbeugen, Demut, dankbar, Geste des Gebens, Wasser schenken, das elementare Herz am Dorn des Brustbeins einbeziehen, sobald ich das elementare Herz denke ist es da. – Wir beschlossen, dass jeder für sich am Brunnen in Demut und Hingabe dem Herzzentrum unsere Herzensliebe schenkt, sodass wir miteinander in Liebe verbunden sind. – „ Hier küsst der Himmel die Erde, hier küsst die Erde den Himmel“ In dem Masse wie es in unserem Herz gelingt, tut es der Brunnen auch (Oli, in einem Dankesbrief). Es besserte, rotes Licht breitete sich um den Brunnen, danke.



Karte der Altstadt von Bern (Ausschnitt) mit den besprochenen Chakren)

Wir gingen zum Abschluss etwas abseits in die Gasse und rekapitulierten das Erlebte, MariAnna löschte das Gruppenfeuer, dankte den Wesenheiten, die uns geführt und begleitet hatten und entliess uns nach Hause. Der Rest der Gruppe ging zu einem fröhlichen Bier oder Rendzina ins Kapadokia.

Text und Zeichnung: Helgard Zeh; Karte, Zeichnung, Fotos, Redaktion: Urs Schenkel